

dardurch in verachtung kömet, als die den selbigen Exempel so gar vngemeß lebetet. Darumb kan dis ewer ernst nicht seyn, yr woltet euch denn bekeren.

Wil nicht melden, das die Heiligen yr Christlichs leben in Gottsdienst gefüret haben, welchen die Catholisch Kyrch noch dieses tags hat vnd helt als mit der Kyrchlere, Sacramenten vnd eynes grossen teyls Ceremonien. Weil yr Secten denn auch wider den Gottsdienst streitet, (als ewer Buchlin zu dieser stunde anzeigt)⁴⁵¹ wie künd yr denn die Heiligen Gottes mit trewen meynen, von ynen offft Predigen als yr rhumet vnd das Volck dardurch vnterweysen? Lauter Buberey ists mit euch. Wer das nicht sehet, hõret, riechet, greiffet vnd schmecket, der hat seyne synne nicht alle.

[M 4v:] Von der Seelmessen.

Der Leser wisse, das ich die titel alhie setze, wie sie dieser Theologen Büchlin setzt. Vnd ist fürs erst die vnwarheit, das die Funeralia die gemeinsten Ceremonien seyn solten, weil sie gelt tragen.⁴⁵² Es sind andere gemeyner Ceremonien vnd ist zu beklagen, das die Funeralia itzt so gar verblieben, dardurch wir den weg der alten Kyrchen mutwilliglich verlassen, gehn dohin vnd gedencken wedder an die verstorbenen seligen oder verdampften, gerad als sturb ein mensch wie ein viech, das wir den Schismatischen Predicanten zu dancken haben. Was das geld betrifft, ist etwas dran vnd wirt fur Mißbrauch erkant. Aber mit dem furwurff bringt yrs nicht dohin, das man die furbietet fur die verstorbenen Christen vberal nachlassen solt. Soltet euch in ewer hertz schemen,⁴⁵³ das yr den armen Priestern die wenige Presentzheller⁴⁵⁴ auffrucket,⁴⁵⁵ dargegen yr Absentz Taler mit hauffen auffhebet⁴⁵⁶ vnd ewer einer jârllich mehr von geistlichen gûtern einnimpt, denn zuuor sechs oder acht personen gehabt, welchs yr mit wollust zu haus vnd in Tempel mit verführen vnd schelten verdienet. [N 1r:] Wie das Sacrament des altars eingesetzt sey den lebendigen zur gedechtnis Christi todts etc., durfft jr vns nicht leren. Das allein leret jr vns, das die Todten nicht darbey sein, wenn man Misse helt. Nu ist vnleugbar, das wir die gewonheit, für die ver-

⁴⁵¹ Vgl. Melanchthon, Bedenken, D 1r, D 2v, unsere Ausgabe Nr. 1, S. 72f, 74.

⁴⁵² weil sie Geld eintragen, weil sie von wirtschaftlichem Nutzen sind. Vgl. Art. tragen, in: DWb 21, 1084f. Vgl. zum Folgenden: Melanchthon, Bedenken, C 4v, unsere Ausgabe Nr. 1, S. 74.

⁴⁵³ zutiefst schâmen. Vgl. Art. Herz, in: DWb 14, 2114.

⁴⁵⁴ Präsenzgelder wurden die Einkünfte von Klerikern und Kanonikern genannt, die sie für ihre Beteiligung am Chordienst erhielten. Damit sollte ein Anreiz geschaffen werden, das Residenzgebot an der jeweiligen Kirche einzuhalten. Vgl. [Michael] Permaneder, Art. Präsenzgelder, in: WWKL² 10 (1897), 274–276. Hier wird allerdings von Witzel zusätzlich auf Gelder, z. B. Messstiftungen für die Verstorbenen angespielt. Vgl. dazu: Angenendt, Religiosität, 682f; 713–716; Michael Borgolte, Art. Stiftungen, Kirchliche I (Alte Kirche und Mittelalter), in: TRE 32 (2001), 167–170; Hans-Jürgen Becker, Art. Stiftungen, Kirchliche II (Reformation bis Neuzeit), in: TRE 32 (2001), 170–174.

⁴⁵⁵ vorwerft. Vgl. Art. aufrücken, in: DWb 1, 713.

⁴⁵⁶ behaltet. Vgl. Art. aufheben, in: DWb 1, 665.